

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0 3 4 0 / 2 0 2 3 / B V

Datum:
26.09.2023

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

**Jüdisch-Muslimische Kulturtage Heidelberg 2024:
Zuschuss an die
Muslimische Akademie Heidelberg i.G.
– Teilseiende V.**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Migrationsbeirat	05.10.2023	Ö	() ja () nein () ohne	
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	14.11.2023	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Migrationsbeirat empfiehlt dem Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit folgenden Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit stimmt der Gewährung eines Zuschusses an die Muslimische Akademie Heidelberg i.G. – Teilseiend e.V. zur Durchführung der „Jüdisch-Muslimischen Kulturtage Heidelberg“ 2024 in Höhe von 45.000,00 Euro zu.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• Haushaltsjahr 2024	45.000,00
Einnahmen:	
• keine	
Finanzierung:	
• Plan 2024	35.000,00
• Restmittel Amt für Chancengleichheit	10.000,00
Folgekosten:	
• keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Seit 2017 fördert das Amt für Chancengleichheit Einzelformate im Rahmen der „Jüdisch-Muslimischen Kulturtage Heidelberg“ (JMKT). Durch Fördermittel der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) konnte die Arbeit der JMKT in den Jahren 2021 und 2022 professionalisiert und eine Koordinationsstelle eingerichtet werden. Nach Ablauf der EVZ-Förderung wurde die Weiterführung der Arbeit der Koordinationsstelle 2023 durch eine kommunale Förderung in Höhe von 35.000,00 Euro gewährleistet. Die Förderung ab 2024 soll zu einer langfristigen Sicherung des Projekts vor dem Hintergrund einer deutschlandweiten Zunahme von Antisemitismus und antimuslimischem Rassismus beitragen.

Begründung:

1. Ausgangssituation und Handlungsbedarfe

Nach der Einschätzung zahlreicher Fachstellen haben Formen gesellschaftlicher Polarisierung in den letzten Jahren zugenommen; Tendenzen von Demokratiefeindlichkeit und extremistische Einstellungen haben sich verstärkt. Laut Bundesverband der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus (RIAS) wurden im Jahr 2022 2.480 antisemitische Vorfälle in Deutschland erfasst, unter denen insbesondere Fälle extremer Gewalt und potenziell tödlicher Gewalttaten zugenommen und einen bisherigen Höchststand erreicht haben. Auch im Jahr 2023 wird bisher eine Fortsetzung dieses beunruhigenden Trends beobachtet: Fälle von antimuslimischem Rassismus nehmen in ähnlich besorgniserregender Weise zu, wie das bundesweite Netzwerk CLAIM gegen Muslimfeindlichkeit meldet und in seinem ersten zivilgesellschaftlichen Lagebild zu antimuslimischem Rassismus in Deutschland im Juni 2023 sichtbar macht. Laut des im Juni dem Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) vorgelegten Abschlussberichts „Muslimfeindlichkeit – eine deutsche Bilanz“ des von der Bundesregierung eingesetzten „Unabhängigen Expertenkreis Muslimfeindlichkeit“ (UEM) ist antimuslimischer Rassismus in weiten Teilen der deutschen Gesellschaft verbreitet und alltägliche Realität, jede zweite befragte Person stimmt muslimfeindlichen Aussagen zu. Im Jahr 2022 wurden im Durchschnitt mehr als zwei antimuslimische Vorfälle pro Tag erfasst. Studien, wie die Leipziger Autoritarismus-Studie, zeigen, dass Antisemitismus und antimuslimischer Rassismus als Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit miteinander verschränkt sind und nicht unabhängig voneinander bearbeitet werden können.

Diese gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen spiegeln sich ebenfalls in Heidelberg wieder, wie das Amt für Chancengleichheit und das Heidelberger Antidiskriminierungsbüro beobachten. Im Rahmen der Umsetzung des 10-Punkte-Aktionsplans der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus sieht das Amt für Chancengleichheit deshalb Handlungsbedarf in der Bereitstellung von Präventions-, Bildungs- und Vernetzungsformaten gegen Antisemitismus und Rassismus.

Jüdische und Muslimische Communities sehen sich dabei teilweise ähnlichen Diskriminierungserfahrungen ausgesetzt, während sie in von Antisemitismus und antimuslimischem Rassismus geprägten Debatten immer wieder gegeneinander ausgespielt werden. Das Bedürfnis nach Räumen, in denen sie sich austauschen und gemeinsame innovative Ideen sowohl gegen den Zuwachs von Demokratiefeindlichkeit und Extremismus als auch für die Förderung eines größeren gesellschaftlichen Miteinanders in der Mehrheitsgesellschaft entwickeln können, ist groß.

Eben aus diesen jüdischen und muslimischen Communities heraus sind in Heidelberg die Jüdisch-Muslimischen Kulturtage geschaffen worden, die seit 2017 jedes Jahr solche Räume gestalten, die unter den wachsenden gesellschaftlichen Herausforderungen jedoch auch zunehmend an ihre Grenzen stoßen.

2. Die Jüdisch-Muslimischen Kulturtage Heidelberg

Die Jüdisch-Muslimischen Kulturtage Heidelberg (JMKT) sind ein städtisches Alleinstellungsmerkmal und eine deutschlandweit einzigartige Initiative. 2017 taten sich die Organisationsteams der Jüdischen Kulturtage und der Muslimischen Kulturtage Heidelberg zusammen, um gemeinsam Solidarität zwischen beiden Communities zu signalisieren und sich über künstlerische und diskursive Formate proaktiv für ein gelingendes gesellschaftliches Miteinander einzusetzen.

Antisemitismus, antimuslimischem Rassismus, Intoleranz und jeder Form der Ausgrenzung und Diskriminierung wird im Rahmen dieser Kulturtage das Verbindende entgegengesetzt. Die Kulturtage lassen dabei neue gesellschaftliche Netzwerke entstehen, die in unterschiedlichen Bildungs- und Veranstaltungsformaten wie Diskussionen, Lesungen, Filmvorführungen, Konzerten und Stadtführungen zum Wirken kommen.

Getragen werden die Jüdisch-Muslimischen Kulturtage von der Muslimischen Akademie Heidelberg, der Hochschule für Jüdische Studien und dem Kulturhaus Karlstorbahnhof. Das Amt für Chancengleichheit begleitet die JMKT aus Antidiskriminierungsperspektive und ist Kooperationspartnerin.

Seit dem letzten Jahr wird insbesondere auch die Zusammenarbeit mit jeweiligen Community-Organisationen ausgebaut, die sich selbst als muslimisch oder jüdisch verstehen oder im Themenfeld aktiv sind. So wird neben dem gesamtgesellschaftlichen Signal der Allianz gegen Ausgrenzung und Menschenfeindlichkeit auch Empowerment und Vernetzung von Betroffenen möglich.

So gehen die JMKT einen deutschlandweit modellhaften und neuen Weg im Bildungs- und Kulturbereich, um Diskriminierung in einer vielfältigen Gesellschaft zu begegnen, Menschen einzuladen, sich für andere Perspektiven zu öffnen und das demokratische Miteinander zu stärken.

Ziel der Jüdisch-Muslimischen Kulturtage ist es:

- a) die Perspektivenvielfalt in Debatten rund um jüdisches und muslimisches Leben in Deutschland zu stärken und jüdische und muslimische Positionen sichtbar zu machen – nicht als (inter-)religiöser Dialog, sondern als zeitgenössische Intervention in Fragen von Bildung, Kultur, Gesellschaft und Zugehörigkeit
- b) aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen aufzugreifen und lokale Allianzen gegen Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus zu stärken
- c) die Entwicklung selbstbewusster, solidarischer und zukunftsorientierter Konzepte des demokratischen Zusammenlebens in einer pluralen Gesellschaft anzustoßen
- d) partizipative Bildungsformate gegen Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus zu entwickeln

Zum Netzwerk der JMKT gehören in Heidelberg u. a., die Yavuz Sultan Selim Moschee Heidelberg, die Ahmadiyya Muslim Jamaat Eppelheim, die Jüdische Kultusgemeinde Heidelberg, der Bund jüdischer Studierender Baden, die Muslimische Studierendengruppe Heidelberg, die Internationale Gesamtschule Heidelberg, das Montpellier-Haus, das Medienforum Heidelberg, Cook Your Future e.V. und das HeidelBERG Café im Emmertsgrund, der Verein Freunde arabischer Kunst und Kultur, EVA e. V. und viele mehr.

Der Migrationsbeirat Heidelberg ist seit mehreren Jahren enger Kooperationspartner des Projekts. Er wird ebenfalls im Vernetzungsprozess beteiligt.

Deutschlandweit sind jüdische und muslimische Initiativen wie zum Beispiel das Bündnis muslimischer Frauen in Baden-Württemberg, Schalom und Salaam – Kubus e. V., Schalom Aleikum des Zentralrats der Juden in Deutschland, das ausArten Festival in München, Dagesh, Dialogperspektiven, Toleranz-Tunnel und die Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus im Austausch mit den JMKT.

Das Projekt wird weit über die Region hinaus als Modellprojekt wahrgenommen und wird als Modellprojekt im Kampf gegen antimuslimischen Rassismus der UNESCO Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus geführt und im aktuellen Leitfaden der Städtekoalition als erfolgreiches Praxisbeispiel erwähnt.

Mit der Förderung soll auch in 2024 wieder ein umfassendes Programm mit einem Fokus auf Empowerment-, Vernetzungs- und Bildungsformate entwickelt werden, das möglichst breite Zielgruppen und auch junge Menschen durch den Ausbau von Kooperationen unter anderem mit der Pädagogischen Hochschule und Schulen wie der IGH erreicht.

Dies soll insbesondere für neue partizipative Formate gelten, die im Jahr 2023 entwickelt wurden und weiterhin erfolgreich weitergeführt werden sollen. Die JMKT laden jüdische und muslimische wie auch weitere postmigrantische Communities aus Heidelberg dazu ein, sich bei der Programmgestaltung zu beteiligen und Bedürfnisse und Herausforderungen aus Heidelberg und der Region sichtbar zu machen. Im Jahr 2023 ist dies durch drei „Community Labs“ zur Programmgestaltung geschehen, durch zwei besondere Community Events im Rahmen der Kulturtage (ein gemeinsames Kochevent und ein safe-space Workshop für Frauen).

3. Finanzierung

Im Jahr 2023 setzte sich die Förderung der Jüdisch-Muslimischen Kulturtag aus der Förderung der Stadt Heidelberg für die Koordinationsstelle in Höhe von 35.000 Euro und einer Förderung des Landes aus Mitteln des Zentrums für Kulturelle Teilhabe Baden-Württemberg im Rahmen des Programms „Weiterkommen“ in Höhe von 30.000 Euro zusammen. Die Landesförderung ergänzte als reine Sachkostenförderung zur Durchführung von Veranstaltungen der JMKT die kommunale Förderung. Die Landesförderung läuft Ende des Jahres 2023 aus.

Die kommunale Förderung soll 2024 erneut die Personalkosten sowie aufgrund des Wegfalls der Landesmittel zusätzlich einen Teil der Sachkosten finanzieren. Diese Finanzierung sichert einen zentralen Teil der Arbeit der Jüdisch-Muslimischen Kulturtag ab, ohne den sie 2024 nicht weitergeführt werden können.

Im Rahmen des Haushaltsbeschlusses 2023,24 (Drucksache 0004/2023/Info) wurde für 2024 eine Fördersumme von 35.000 Euro zur Verfügung gestellt. Diese deckt die Personalkosten. Mit dem Wegfall der Landesförderung ab 2024 ist allerdings zusätzlich eine Summe von 10.000 Euro für Sachmittel erforderlich, um ein Programm im Rahmen der Zielsetzung sinnvoll umsetzen zu können. Diese zusätzlichen Fördermittel werden aus Restmitteln zur Verfügung gestellt.

Aufwand 2024		Finanzierung 2024	
Personalkosten	35.000 Euro	Zuschuss Stadt Heidelberg Personalkosten	35.000 Euro
Sachaufwand für Workshops und Veranstaltungen	10.000 Euro	Zuschuss Stadt Heidelberg Sachkosten	10.000 Euro
Gesamt	45.000 Euro	Gesamt	45.000 Euro

Die angeführten Kosten erscheinen notwendig und angemessen. Entsprechende Haushaltsmittel stehen im Teilhaushalt 16 in 2024 zur Verfügung.

Aufgrund des Wegfalls der Landesförderung sind perspektivisch zusätzliche Sachmittel erforderlich, um ein fundiertes Programm mit sinnvollen Formaten umsetzen zu können. Der Träger bemüht sich um weitere Drittmittel.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt	Ziel/e:
SOZ2		Ziel/e: Diskriminierung und Gewalt vorbeugen Begründung: Die Arbeit der JMKT hat zum Ziel, Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus durch hierfür geeignete Bildungsformate abzubauen. Ziel/e:
SOZ3		Ziel/e: Solidarität und Eigeninitiative, Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement fördern Begründung: Die JMKT fördern Begegnungen und Austausch in einer vielfältigen Stadtgesellschaft und damit Solidarität und Zusammenhalt. Ziel/e:
SOZ12		Ziel/e: Selbstbestimmung gewährleisten Begründung: Die JMKT werden durch jüdische und muslimische Organisationen und Netzwerke gestaltet und stärken die politische und gesellschaftliche Partizipation.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Stefanie Jansen